

# TAG DER BETEILIGUNG

FÜR JUNGE MENSCHEN  
IN PANKOW

AM 12. NOVEMBER 2025

DOKUMENTATION



BERLIN



Bezirksamt  
Pankow



MITBESTIMMEN  
IN PANKOW  
Dein Kinder- und Jugendbüro

# DOKUMENTATION

# BETEILIGUNGSTAG

## FÜR JUNGE MENSCHEN IN PANKOW

## INHALTE

|                                                            |    |
|------------------------------------------------------------|----|
| 1. Hintergrund .....                                       | 1  |
| 2. Die Veranstaltung .....                                 | 2  |
| 3. Die Workshops und ihre Ergebnisse .....                 | 4  |
| a. Mitreden! – Jugendbeteiligung in Pankow .....           | 4  |
| b. Feedback zur Webseite "Pankow für junge Menschen" ..... | 7  |
| c. Deine Visionen für Pankow .....                         | 9  |
| 4. Fazit .....                                             | 14 |
| 5. Aufgaben für das Pankower Bezirksamt .....              | 15 |
| 6. Organisator*innen .....                                 | 19 |



# 1. HINTERGRUND

Was würden Kinder und Jugendliche verändern, wenn sie das Sagen im Bezirk hätten?

Was fehlt auf der Webseite des Bezirksamts Pankow für junge Menschen?

Wo können junge Menschen in Pankow schon mitreden – und was hält sie noch davon ab? Diesen und weiteren Fragen widmete sich der **Beteiligungstag für junge Menschen in Pankow** am 12. November 2025 im Rathaus Pankow.

Eingeladen hatten die Bezirksbürgermeisterin und die Jugendstadträtin. Organisiert wurde der Beteiligungstag von der **Sozialraumorientierten Planungscoordination (SPK) Pankow, dem Kinder- und Jugendbüro Pankow und dem Jugendamt Pankow.**

Die Veranstaltung fand im Rahmen der **Umsetzung des Aktionsplans der Kinderfreundlichen Kommune Pankow** statt. Pankow trägt seit 25.04.2024 das Siegel als Kinderfreundliche Kommune und setzt sich damit verbindlich dafür ein, die Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Bezirk in den Mittelpunkt zu stellen. Der Beteiligungstag ist ein konkreter Ausdruck dieses Engagements.



## 2. DIE VERANSTALTUNG

Rund 70 Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 bis 12 versammelten sich am 12. November für den Beteiligungstag im Emma-Ihrer-Saal des Rathauses – wo sie direkt mit einer Bubble Tea Bar und einem leckeren Buffet empfangen wurden. Es nahmen Schüler\*innen aus 4 Grundschulen, 4 Integrierten Sekundarschulen und 3 Gymnasien teil. Vertreten waren Schulen aus Buch und Karow, aber auch Schulen aus Prenzlauer Berg und Weißensee. Nach dem Check-In und der Ausgabe von Goodie Bags und mit dem ersten Bubble Tea in der Hand begrüßte **Manuela Anders-Granitzki als Stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Ordnung, Straßen, Umwelt und Grünanlagen** die Kinder und Jugendlichen offiziell.

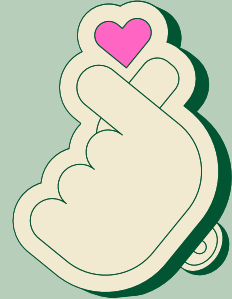
Anschließend verteilten sich die Teilnehmenden auf drei parallele Workshops, die in zwei Phasen stattfanden – unterbrochen von einer Pause zum Essen, Quatschen, Betrachten erster Ergebnisse aus Workshops und Perlenarmbänder basteln. Zum Abschluss kamen alle wieder im Saal zusammen, teilten ihre Eindrücke zur Veranstaltung über ein digitales Feedback-Tool und erhielten einen Ausblick auf die nächsten Schritte. Die Abschiedsworte sprach die **Jugendstadträtin Rona Tietje**.



# BETEILIGUNGSTAG

## FÜR JUNGE MENSCHEN IN PANKOW

### PROGRAMM



- 8:30 UHR** Ankommen und Check-in
- 9:00 UHR** Begrüßung und Start  
mit der stellvertr. Bürgermeisterin Manuela  
Anders-Granitzki
- 9:30 UHR** Workshoprunde 1  
WS 1: Mitreden! - Workshop zu  
Jugendbeteiligung in Pankow (Raum 2.55)  
WS 2: Feedback zur Webseite "Pankow für  
junge Menschen" (Raum 2.54)  
WS 3: Deine Visionen für Pankow (im Saal)
- 10:15 UHR** Pause
- 10:45 UHR** Workshoprunde 2  
(Räume wie in Workshoprunde 1)
- 11:30 UHR** Abschluss und Verabschiedung  
mit der Jugendstadträtin Rona Tietje

# 3. DIE WORKSHOPS UND IHRE ERGEBNISSE

## WORKSHOP 1: MITREDEN! – JUGENDBETEILIGUNG IN PANKOW

### WORKSHOPBESCHREIBUNG

Wo können junge Menschen in Pankow schon mitreden – und was hält sie noch davon ab? Das war die Ausgangsfrage dieses Workshops. Die Ergebnisse liefern wertvolle Hinweise dafür, wie die Beteiligung junger Menschen an Pankower Themen künftig besser gelingen kann. Ziel war es, bestehende Beteiligungsangebote im Bezirk vorzustellen und Wege zur Entwicklung eigener Projektideen aufzuzeigen. Nach einem kleinen Icebreaker wurden zunächst Erfahrungen der Teilnehmenden gesammelt, etwa zu bekannten Angeboten, beliebten Orten und bisherigen Beteiligungen. Anschließend nannten die Jugendlichen mithilfe von Live-Umfragen Gründe für fehlende Beteiligung, z. B. Zeitmangel, Unwissen oder die Sorge, nicht ernst genommen zu werden. Zudem nannten sie wichtige Voraussetzungen für attraktive Angebote, wie klare Infos („Wo? Wann?“), ansprechende Gestaltung sowie passende Kanäle.



## **ERGEBNISSE**

### **Was hält Kinder und Jugendliche von Beteiligung ab?**

Die im Workshop befragten Kinder und Jugendlichen haben deutlich gemacht, dass sie häufig nur wenige oder gar keine Berührungspunkte mit dem Thema Beteiligung haben. Um sich einzubringen, wünschen sie sich jugendgerechte, kompakte und konkrete Erklärungen. Gleichzeitig wurde sichtbar, dass viele Hürden bestehen: Neben Zeitmangel und fehlendem Interesse nannten die Teilnehmenden vor allem, niemanden in den jeweiligen Angeboten zu kennen (häufigste Nennung), fehlendes Wissen über bestehende Möglichkeiten, Unsicherheit darüber, ob ihre Fragen „erlaubt“ sind, soziale Hemmungen, Angst vor Scham sowie fehlende Unterstützung und Finanzierung. Besonders prägend ist zudem das Gefühl vieler, von Erwachsenen oder Fachkräften nicht ernst genommen zu werden.

Trotz dieser Hürden hatten alle Gruppen eigene Ideen, was sie in ihrem Kiez, an der Schule oder in ihrem Umfeld verändern möchten – von Demonstrationen gegen Lehrer\*innenmangel über eine Benefizveranstaltung für ein Basketballturnier bis hin zu Themen der Freizeitgestaltung wie bspw. einem FLINTA\*-Treff. Die Ideen wurden präsentiert und gemeinsam reflektiert, inklusive Hinweisen zur weiteren Umsetzung, etwa über die Jugendjury Pankow. Dabei wurde deutlich, dass sie sich vor allem mehr Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung solcher Projekte wünschen. Außerdem möchten sie stärker in die Themenfindung einbezogen werden und mitentscheiden, worum es in Beteiligungsformaten geht.

### **Was braucht ein guter Post, damit Jugendliche zu einer Beteiligungsveranstaltung kommen?**

Für die Ansprache und Kommunikation wurde klar, dass niedrigschwellige, zielgruppengerechte Zugänge entscheidend sind. Wichtig sind vor allem klare und einfache Informationen (Was? Wo? Wann? Warum lohnt es sich?), eine ansprechende Gestaltung, kurze und verständliche Texte sowie praktische Hinweise, etwa zur Verpflegung. Essen und Trinken wurden dabei als besonders motivierende Faktoren hervorgehoben. Auch für Schüler\*innen gut passende Uhrzeiten und visuelle Elemente wie QR-Codes erhöhen die Teilnahmebereitschaft.

## **Über welche Kanäle wollen Jugendliche informiert werden?**

Bei den Informationskanälen zeigte sich ein differenziertes Bild: E-Mail bzw. Newsletter (29 %) wurden am häufigsten genannt, gefolgt von Signal (24 %) und Instagram (19 %). WhatsApp (14 %), TikTok (10 %) und Websites (5 %) spielen ebenfalls eine Rolle, während Telegram und Podcasts keine Bedeutung hatten. Gleichzeitig wurde deutlich, dass insbesondere jüngere Jugendliche (unter 14 Jahren) oft keinen Zugang zu Instagram haben und Informationen eher über Schule, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit oder Messenger wie WhatsApp erhalten möchten. Insgesamt zeigt sich, dass eine Kombination mehrerer Kanäle sinnvoll ist.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Gestaltung der Beteiligungsformate selbst: Viele Jugendliche äußerten Unsicherheiten, sich zu öffnen oder aktiv einzubringen. Deshalb ist es wichtig, zukünftige Angebote behutsam zu gestalten und – wo möglich – mit Peer-Ansätzen zu arbeiten, also jüngere Akteur\*innen in Moderation und Begleitung einzubeziehen.



# WORKSHOP 2: FEEDBACK ZUR WEBSEITE “PANKOW FÜR JUNGE MENSCHEN”

## WORKSHOPBESCHREIBUNG

Die neue Webseite des Bezirksamtes für junge Menschen ([berlin.de/ba-pankow/junge\\_menschen](https://berlin.de/ba-pankow/junge_menschen)) – entwickelt als Maßnahme des Aktionsplans zum Siegel “Kinderfreundlichen Kommune” – stand in diesem Workshop auf dem Prüfstand. Rund 20 Jugendliche schauten sich den ersten Entwurf der Seite kritisch an und gaben strukturiertes Feedback zu Aufbau, Inhalt und Design. Viele der Rückmeldungen wurden bereits direkt im Anschluss umgesetzt.

## ERGEBNISSE

### Startseite

Der erste Eindruck war überwiegend positiv: Die Seite wirkt aus Sicht der Beteiligten übersichtlich und verständlich. Allerdings waren die Meinungen zu Farbgestaltung und dem zentralen Bild auf der Begrüßungsseite gespalten – rund 9 Stimmen fanden sie einladend und ansprechend, 5 Stimmen empfanden sie als eher langweilig. Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, mehr visuelle Reize einzubauen, die dazu einladen, länger auf der Seite zu bleiben.

### FAQ-Bereich

Die vorhandenen Fragen im FAQ wurden mehrheitlich als sinnvoll und verständlich bewertet. Gleichzeitig gab es konkrete Wünsche nach Informationen zu den zusätzlichen Themen: psychische Gesundheit, Freizeit- und Kulturangebote (darunter ausdrücklich Skateparks und legale Graffiti-Spots) sowie Möglichkeiten zur politischen Beteiligung. Alle drei Bereiche wurden inzwischen durch entsprechende Verlinkungen ergänzt.

Außerdem wurde angeregt, Angebote für queere junge Menschen und junge Menschen mit Behinderung künftig in getrennten FAQ-Punkten darzustellen – auch das wurde bereits umgesetzt.

## **Interaktive Freizeitkarte**

Zwei verschiedene Karten-Varianten wurden getestet: eine relativ statische Option mit einer Adressliste unterhalb der Karte sowie die interaktive Datawrapper-Karte, bei der Informationen direkt per Klick als Popup aufgerufen werden können. Die Jugendlichen sprachen sich klar für Letztere aus – diese wurde daraufhin übernommen und mit Inhalten befüllt.

## **Bilder und Medien**

Es gab eine deutliche Präferenz für Grafiken und gezeichnete Bilder (z. B. über Canva erstellt) anstelle von Fotos. Dieser Wunsch wurde bei der weiteren Gestaltung der Seite berücksichtigt. Das Erklärvideo, in dem das Thema Jugendbeteiligung einfach erklärt wird, wurde von fast allen Teilnehmenden als sehr positiv bewertet. Einige wünschten sich darüber hinaus weitere Medienformate.

## **Allgemeiner Eindruck**

Insgesamt wurde die Webseite als gelungen wahrgenommen – übersichtlich, informativ und grundsätzlich ansprechend. Die Jugendlichen zeigten sich alles in allem zufrieden mit dem bestehenden Angebot und gaben darüber hinaus wertvolle Impulse, die direkt umgesetzt werden konnten.



# WORKSHOP 3: DEINE VISIONEN FÜR PANKOW

## WORKSHOPBESCHREIBUNG

Pankow: grüner, bunter, gerechter – oder einfach cooler? In diesem Workshop dachten die Kinder und Jugendlichen groß: Was würden sie verändern, wenn sie einen Tag lang für den Bezirk entscheiden könnten?

Unter diesem Motto fand ein Workshop unter dem Titel „Visionen für Pankow“ statt. Kinder und Jugendliche hatten die Möglichkeit, ihre Ideen und Perspektiven zu drei Leitfragen einzubringen:

„Das wünsche ich mir für Pankow ...“, „Das stört mich in meinem Kiez ...“ und „Mein Lieblingsort in Pankow ist ...“.

Die Rückmeldungen wurden im Rahmen einer Postkartenabfrage gesammelt. Zunächst schrieben die Teilnehmenden ihre Gedanken eigenständig auf Kärtchen, anschließend wurden die Beiträge im Plenum gemeinsam ausgewertet und diskutiert. Der Workshop erfreute sich großer Beliebtheit: Auf die Frage „Das wünsche ich mir für Pankow“ gingen 102 Rückmeldungen ein, zur Frage „Das stört mich in meinem Kiez“ kamen 58 Rückmeldungen.



## ERGEBNISSE

### Öffentlicher Raum und Mobilität

Ein besonders häufig genanntes Thema war der öffentliche Raum. Viele Teilnehmende wünschen sich für Pankow mehr Parks und Grünflächen sowie zusätzliche Spiel- und Bolzplätze. Innerhalb der bestehenden Grünanlagen wurden mehr Bänke und wettergeschützte Sitzmöglichkeiten angeregt.

Sauberkeit im öffentlichen Raum wurde mehrfach thematisiert; insbesondere Müll wird von den jungen Menschen als störend empfunden. Entsprechend besteht der Wunsch nach mehr Mülleimern.

Konkrete Vorschläge umfassten unter anderem ein Bierball-Feld im Bürgerpark, die Öffnung von Schulhöfen außerhalb der Unterrichtszeiten sowie mehr legale Flächen für Street Art. Auch eine bessere Beleuchtung von Spielplätzen wurde sich gewünscht.

Im Bereich Mobilität wurden der Ausbau von Fahrradstraßen sowie sichere Schulwege – etwa durch zusätzliche Zebrastreifen – gefordert. Viele Baustellen und ein hohes Verkehrsaufkommen durch Autos wurden kritisch bewertet.

### Nichtdiskriminierung und Sicherheit

Rassismus und rechtsextreme Aktionen wurden klar als Problem gesehen. Viele wünschen sich mehr Gerechtigkeit und ein respektvolles Miteinander ohne Diskriminierung. In dem Zusammenhang wurden auch einige Parteien, ihre Wahlbüros und Aktionen der vom Bundesamt für Verfassungsschutz als gesichert rechtsextremistisch eingestuften Partei „Der III. Weg“ auf Sportplätzen kritisch angesprochen.

Außerdem wünschen sich die Teilnehmenden mehr Sicherheit für FLINTA\*-Personen im öffentlichen Raum, zum Beispiel durch Busse mit Sonderhaltewunsch-Funktion.

Generell geht es ihnen darum, Sexismus, Rassismus und Homophobie abzubauen und eine offene, freundliche Gesellschaft zu stärken.



### **Beratung, Aufklärung und Unterstützung**

Viele junge Menschen wünschen sich frühzeitige und niedrigschwellige Beratungs- und Aufklärungsangebote, unter anderem zu Drogen- und Medienkonsum, zu Suchtprävention sowie zu Themen wie sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitungen – möglichst vermittelt durch jüngere Personen.

Zudem wurden mehr Unterstützungsangebote bei psychischen Belastungen und familiären Problemen sowie zusätzliche Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche gefordert. Auch die Einhaltung gesetzlicher Altersgrenzen beim Verkauf von Vapes wurde thematisiert.

### **Beteiligung und Demokratieförderung**

Die Möglichkeit, eigene Anliegen im Rahmen des Beteiligungstages einzubringen, wurde sehr positiv bewertet. Viele Teilnehmende äußerten den Wunsch nach weiteren Veranstaltungen und dauerhaften Beteiligungsformaten. Auch Projekte zur Demokratieförderung wurden angeregt.

### **Lebenshaltungskosten und soziale Gerechtigkeit**

Insgesamt wurden die steigenden Preise als belastend wahrgenommen. Besonders häufig genannt wurden die hohen Mieten, fehlender bezahlbarer Wohnraum sowie Gentrifizierung. Auch die steigenden Lebensmittelpreise wurden kritisch bewertet; vereinzelt wurden günstigere Preise für Döner und Eis gewünscht.

Darüber hinaus wurde angeregt, stärker in soziale Angebote zu investieren, Löhne zu verbessern und soziale Ungleichheiten zu verringern.

### **Infrastruktur und Netzversorgung**

Es wurden vielfach mehr Einkaufsmöglichkeiten gewünscht, konkret ging es dabei um Drogeriemärkte, kleinere Geschäfte, zusätzliche Bubble-Tea-Läden, aber auch ganze Shoppingcenter. Gleichzeitig wurde betont, dass kleine Läden erhalten und nicht verdrängt werden sollten.

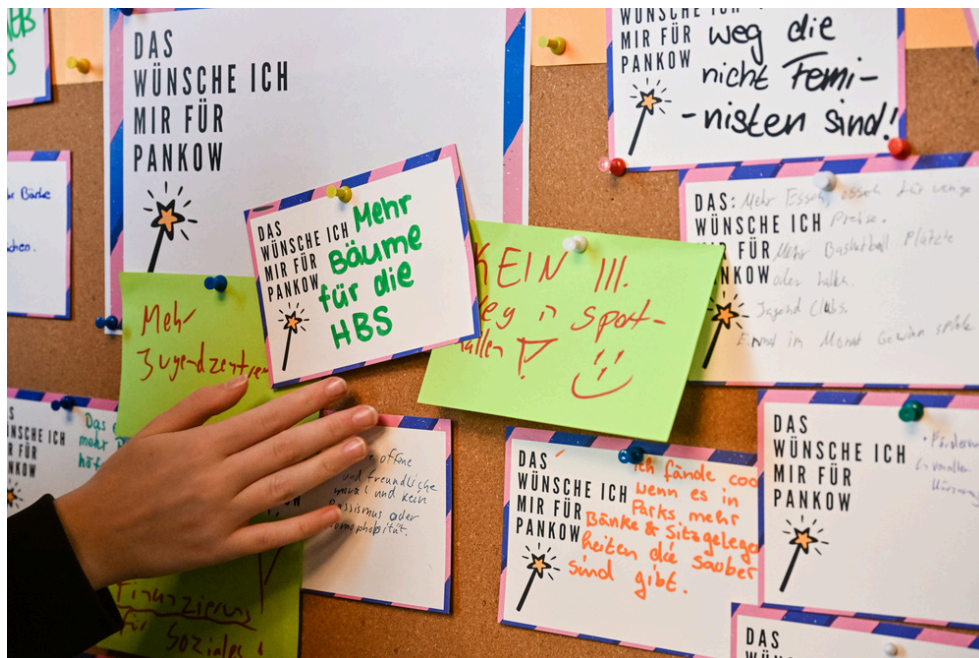
Ein weiterer wiederkehrender Punkt war der Wunsch nach besserem Internet- und Mobilfunkempfang in Pankow.

## Kinder- und Jugendarbeit, Freizeit und Kultur

Viele Teilnehmende sprachen sich für den Ausbau von Jugendzentren und Freizeitangeboten aus, auch vor dem Hintergrund aktueller Kürzungsdebatten. Genannt wurden unter anderem mehr Reiterhöfe, zusätzliche Basketballplätze oder -hallen sowie kostenfreie Kulturangebote und mehr Konzerte.

## Schule

Das Thema Schule nahm großen Raum ein. Gewünscht wurden ein späterer Unterrichtsbeginn (nach 8:00 Uhr), längere Ferienzeiten sowie längere Wochenenden. Die Benotung in Fächern wie Sport, Kunst und Musik wurde teilweise kritisch gesehen. Zudem beschäftigen begrenzte Schulplätze und eingeschränkte Wahlmöglichkeiten der "Wunsch-Schule" viele junge Menschen. Weitere Anliegen betrafen die Ausstattung und Sauberkeit von Schulen, eine stärkere personelle Ausstattung – insbesondere im Bereich Schulsozialarbeit – sowie mehr Diversität im Kollegium. Auch mehr Mitbestimmung bei Schulentwicklung und Lehrplänen wurde gefordert.



## Was sind die Lieblingsorte in Pankow der Teilnehmenden des Beteiligungstages?

Es gibt zahlreiche Nennungen, die sich in folgende Kategorien einteilen lassen:

- Zuhause (14 Nennungen)
- Schule (10 Nennungen)
- Öffentlicher Raum, Parks und Kiez (13 Nennungen)
- Gastronomie und Geschäfte (9 Nennungen)
- Jugendclubs (3 Nennungen)
- Anderes: Freund\*innen, Bibliothek, W-Lan (4 Nennungen)

**Zuhause:** Wenn Zuhause als Lieblingsort genannt wurde, dann wurden teilweise das ganze Zuhause, das eigene Zimmer oder das Sofa benannt.

**Öffentlicher Raum, Parks und Kiez:** In Bezug auf den öffentlichen Raum wurden verschiedene Parks und Plätze genannt, darunter: Volkspark Prenzlauerberg, Schlosspark, Bürgerpark, Einsteinpark, Teutoburger Platz, Mauerpark oder Kieze, wie Weißensee, Blankenburg, Eberswalder Straße und Schönhauser Allee. Auch wurde genannt, dass die Verfügbarkeit von W-Lan einen Ort zum Lieblingsort machen kann.

**Gastronomie und Geschäfte:** Die Teilnehmenden zählten konkrete Orte auf, wie Dönerläden, Kaufland, bestimmte Restaurants oder Cafés sowie die Schönhauser-Allee-Arcaden.

**Jugendclub und Freund\*innen:** Auch das soziale Umfeld macht einen Ort zum Lieblingsort. Es wurden diverse Jugendclubs genannt sowie „Meine Freunde, egal wo“.



## 4. FAZIT

Der Beteiligungstag hat bestätigt:

Kinder und Jugendliche in Pankow haben zahlreiche und vielfältige Ideen, Meinungen und Motivation, mitzugestalten. Voraussetzungen sollten sein: die Rahmenbedingungen stimmen und ihre Beiträge kommen wirklich an.

Einige der Ergebnisse fließen bereits jetzt konkret in die bezirkliche Arbeit ein, etwa in die Weiterentwicklung der Webseite „Pankow für junge Menschen“.

Weiterhin ist aus dem Beteiligungstag heraus eine Sprechstunde mit der Bürgermeisterin Dr. Cordelia Koch in einer weiterführenden Schule in Pankow entstanden, die noch in diesem Schuljahr stattfinden soll.

Andere Ergebnisse gilt es, in der nächsten Zeit schrittweise in die Arbeitsprozesse der Fachämter einfließen zu lassen. Sie sollen dort Wissenslücken zu Bedürfnissen der Zielgruppe junger Menschen schließen und dazu beitragen, dass Pankow als kinderfreundliche Kommune zu einem noch besseren Bezirk für junge Menschen wird.



# 5. AUFGABEN FÜR DAS BEZIRKSAMT PANKOW

## ABTEILUNG: FINANZEN, PERSONAL, KULTUR UND WIRTSCHAFT

Für diese Abteilung lassen sich aus den Rückmeldungen der Jugendlichen ableiten,

1. dass ausreichende finanzielle Mittel für Jugend-, Kultur- und Sozialangebote bereitgestellt werden sollten, um entsprechende Strukturen nachhaltig auszubauen,
2. dass eine angemessene personelle Ausstattung in zentralen Bereichen sichergestellt werden müsse, insbesondere an Schulen sowie in der Schulsozial- und Jugendarbeit,
3. dass die steigenden Lebenshaltungskosten stärker berücksichtigt werden sollten, etwa durch die Förderung bezahlbarer Freizeit- und Kulturangebote sowie niedrigschwelliger lokaler Infrastruktur.



## ABTEILUNG: SCHULE, SPORT UND FACILITY MANAGEMENT

Für diese Abteilung zeigt sich folgender prioritärer Handlungsbedarf:

1. Die bauliche und materielle Ausstattung sowie die Sauberkeit an Schulen sollten verbessert werden, um ein angemessenes Lernumfeld zu gewährleisten.
2. Die personelle Ausstattung an Schulen müsse gestärkt werden, insbesondere durch zusätzliche Lehrkräfte und Schulsozialarbeit.
3. Die Mitbestimmung im Schulalltag sollte ausgebaut und die Rahmenbedingungen angepasst werden, etwa durch veränderte Unterrichtszeiten und den Ausbau von Sport- und Freizeitflächen.

## ABTEILUNG: ORDNUNG UND ÖFFENTLICHER RAUM

Für diese Abteilung lassen sich insbesondere folgende Anliegen formulieren:

1. Die Sauberkeit im öffentlichen Raum sollte verbessert werden, insbesondere durch zusätzliche Mülleimer und geeignete Maßnahmen gegen Vermüllung.
2. Die Sicherheit im öffentlichen Raum müsse erhöht werden, unter anderem durch bessere Beleuchtung und Maßnahmen zum Schutz vulnerabler Gruppen.
3. Gegen Diskriminierung und extremistische Aktivitäten im öffentlichen Raum sollte konsequent vorgegangen werden, um das Sicherheitsgefühl junger Menschen zu stärken.

## ABTEILUNG: STADTENTWICKLUNG UND BÜRGERDIENSTE

Für diese Abteilung ließen sich folgende Kernforderungen zusammenfassen:

1. Es sollten mehr Grün- und Freiflächen geschaffen und erhalten werden, einschließlich Spiel-, Sport- und Aufenthaltsmöglichkeiten.
2. Die Mobilität und Verkehrssicherheit sollten verbessert werden, insbesondere durch sichere Schulwege und den Ausbau der Fahrradinfrastruktur.
3. Die digitale und analoge Informationsinfrastruktur sollte gestärkt werden, etwa durch nutzerfreundliche Webseiten, klare Informationsangebote und besseren Internetzugang.

## ABTEILUNG: SOZIALES UND GESUNDHEIT

Für diese Abteilung ergeben sich folgende zentrale Forderungen:

1. Niedrigschwellige Angebote zur Förderung der psychischen Gesundheit sollten ausgebaut werden, insbesondere für Kinder und Jugendliche.
2. Präventions-, Beratungs- und Aufklärungsangebote müssten gestärkt werden, etwa zu Sucht, Medienkonsum und sexualisierter Gewalt.
3. Ein diskriminierungsfreies und soziales Miteinander sollte gezielt gefördert werden, insbesondere durch Angebote für benachteiligte und vulnerable Gruppen.

## ABTEILUNG: JUGEND UND FAMILIE

Für diese Abteilung stehen folgende Forderungen im Mittelpunkt:

1. Der Ausbau von Jugendzentren und vielfältigen Freizeitangeboten sollte verstärkt vorangetrieben werden, insbesondere durch zusätzliche Sportmöglichkeiten sowie kostenfreie Kultur- und Veranstaltungsangebote.
2. Die Unterstützung bei der Umsetzung von Jugendprojekten müsse gestärkt werden, insbesondere durch Beratung, Begleitung und finanzielle Förderung.
3. Es sollten mehr niedrigschwellige Freizeit- und Begegnungsangebote geschaffen werden, die sich an den Bedürfnissen junger Menschen orientieren und sichere Räume bieten.



# 6. ORGANISATOR\*INNEN

Organisiert wurde der Beteiligungstag für junge Menschen von **der Sozialraumorientierten Planungskoordination (SPK) Pankow, dem Kinder- und Jugendbüro Pankow und dem Jugendamt Pankow.**

## KONTAKT

Für Rückfragen zum Beteiligungstag für junge Menschen sowie zu den Ergebnissen kontaktieren Sie gern die Kolleg\*innen vom Kinder- und Jugendbüro Pankow:

**Mitbestimmen in Pankow - dein Kinder- und Jugendbüro**

[beteiligung@ba-pankow.berlin.de](mailto:beteiligung@ba-pankow.berlin.de)



Hinweis zu den Fotos:

© Deutsches Kinderhilfswerk/Paula G. Vidal